



„Die Wahrheit liegt in der Urne“

Von den 72 Jahren Bundesrepublik haben die Bundeskanzler und die Bundeskanzlerin der Union über 50 Jahre das Land regiert. CDU und CSU wollen das fortsetzen.



Screenshot CDU

Im Tempodrom fand heute Mittag der Wahlkampfauftakt statt. In der Union gibt es alles im Doppelpack: Zwei Generalsekretäre, zwei Fraktionsvorsitzende und zwei Parteivorsitzende aus zwei Parteien.

In den Reden, die gehalten wurden, wiesen die sechs Herren darauf hin, dass es nur mit der Union gut für dieses Land weitergehen kann. Die SPD sei die Partei der Belastungen, die Grünen der Verbote. Deshalb liege die Wahrheit in der Urne, der Wahlurne, sagte **Alexander Dobrindt**. Also: Keine Experimente. Die Union ist für die Leistungsträger da und nicht nur für „vegane Kunststudenten.“

Die Union will einen Klimaschutz, der Anreize setzt und nicht Verbote. Kurzstreckenflüge müsse es weiterhin geben, damit sich die Menschen begegnen können.

Wenn es jetzt an Ihrer Haustür klingelt, muss es nicht der Paketbote oder Briefträger sein, nicht der Lieferdienst oder der Handwerker. Es könnte auch ein Wahlkämpfer der Union sein. **Kevin Kühnert**, SPD-Wahlkreiskandidat der SPD, hat vor ein paar Tagen verkündet, dass er die bislang meisten Haustürbesuche absolviert hat. Und nun kommen auch noch die anderen. Im Einzelhandel gibt es vermutlich schon Türschilder „Bitte nicht klingeln, wenn Sie von einer Partei kommen!“

Beim Wahlkampfauftakt wurde auch Mecklenburg-Vorpommern und Berlin erwähnt, wo am 26. September Landtagswahlen parallel stattfinden werden. Die Spitzenkandidaten **Michael Sack** und **Kai Wegner** („Wir wollen einen Regierungsauftrag, keinen Lehrauftrag“) durften auch etwas sagen, ebenso wie

Dorothee Bär mit einem Gruß aus Bayern. Und mit Bayern ging es gleich weiter. Weltpremiere des CSU-Wahlkampf-Clips. **Markus Söder** auf dem Fahrrad durch grüne Landschaften. **Ludwig II** hätte sich nicht besser in Szene setzen können. Motto: „Damit Deutschland stabil bleibt.“ Oder ist Bayern gemeint?

Söder hat keinen Bock auf Opposition. „Lasst uns endlich vernünftigen Wahlkampf machen“, rief er seinen Leuten zu. Er richtete versöhnliche Worte an **Angela Merkel**, die unter der CSU häufig zu leiden hatte. Eine außerordentliche Bundeskanzlerin sei sie gewesen. „Wir sind weder müde noch ausgelaugt“, sagte Söder, der einräumte, dass es diesmal knapp werden könnte.

Natürlich durfte die Corona-Pandemie nicht unerwähnt bleiben. Viele Tausend Leben seien durch die Corona-Politik gerettet worden. Einen neuen Lockdown wird es nicht geben. An den Verzögerungen der Auszahlung von Corona-Hilfen hat natürlich nicht der CDU-Wirtschaftsminister **Peter Altmaier** Schuld, sondern Finanzminister **Olaf Scholz**, der zufällig der Kanzlerkandidat der SPD ist. Was noch: „Wir sind die Partei des Eigentums.“

Söder zweifelt an, dass die Grünen Konzepte gegen den Klimawandel haben. Klimaschutz Ja, aber nicht zurück in die Steinzeit. Und: Kein anderer hat so viel für die Familien getan, wie die Union. Natürlich brauchen wir die Mütterrente. Letztlich ging es in der Rede von Söder noch um Kriminalität. Menschen aus Berlin zögen nach Bayern und auch nach NRW, weil es dort sicherer sei. Und fast ganz zum Schluss erwähnte er auch noch Afghanistan. Und als allerletzten Punkt seiner ausufernden Rede versprach er **Armin Laschet**, ihn zu unterstützen.

90 Minuten waren für die Veranstaltung angesetzt. Diese waren vorbei, als Söder aufhörte zu reden. Bevor aber **Armin Laschet** reden durfte, wünschte noch **Sophia Thomalla** der Union alles Gute und **Friedrich Merz** erklärte uns China.

Armin Laschet sagte wenig Neues, kaum etwas, was nicht zuvor **Markus Söder** schon gesagt hätte. Ein vorheriger Abgleich der Reden hätte viel Lebenszeit erspart. Das Thema Sicherheit bildete einen Schwerpunkt in Laschets Rede. Fazit: Am besten ginge es dem Land, wenn die Union allein regieren könnte. Die Union ist selbstlos, sie will nicht regieren, sondern sie muss regieren, damit es dem Land gut geht. Ob der Wahlkampfauftakt den Schwung bringt, den die Union dringend braucht, werden wir in den nächsten Wochen sehen. Die Show endete um 13:30 Uhr mit „Armin, Armin, Armin“-Rufen. **Ed Koch**